

: Programm

Stand: 19.12.2019

Dresdner Forum für Internationale Politik 2020

Rohstoffe für den Klimaschutz: Strategien zur Konfliktprävention

Stadtmuseum Dresden

23.-24. Januar 2020

Konferenzsprachen

Deutsch/Englisch (simultan)

Kooperationspartner



ZUM THEMA

„There is no Plan(et) B“ lässt sich immer wieder auf den Plakaten der Freitagsdemonstrationen von Schülerinnen und Schülern lesen. Diese Aussage gilt nicht nur für den Klimawandel. Der Ressourcenverbrauch der Menschheit liegt weiter über dem, was auf unserem Planeten zur Verfügung steht. Dieser Verbrauch geht nicht nur zulasten künftiger Generationen, sondern ist auch extrem ungleich verteilt und birgt erhebliches Konfliktpotenzial. Der Klimawandel macht sich in diesem Kontext gleich doppelt bemerkbar: Zum einen wirkt er sich auf natürliche Lebensgrundlagen aus, etwa bei der Landwirtschaft, der Verfügbarkeit von Wasser oder der Bewohnbarkeit von Land. Zum anderen sorgt die Entwicklung neuer (vermeintlich) klimafreundlicher Technologien für eine erhöhte Nachfrage nach Metallen, seltenen Erden oder anderen Rohstoffen.

Denn digitale Lösungen und Umwelttechnologien können zwar zur CO₂-Reduzierung beitragen. Sie benötigen jedoch zumeist spezifische Rohstoffe, deren Beschaffung nicht selten umweltschädigend, menschenrechtsverletzend und konfliktträchtig ist. Ein bekanntes Beispiel ist die Elektromobilität. Wie der weltweite Bedarf an Lithium für die Akkus der Fahrzeuge verträglich und ressourcenschonend gedeckt werden kann, ist bislang unklar.

Vor allem in den (Entwicklungs-)ländern, in denen Rohstoffe gefördert werden, stellt sich die Frage, auf welchem Wege diese gewonnen werden und wer davon profitiert. Wie kann im Sinne einer frühzeitigen Präventionsstrategie sichergestellt werden, dass besonders nachgefragte Rohstoffe keine gewaltsamen Konflikte in den fördernden Ländern provozieren oder verstärken? Und wer trägt die Verantwortung, wenn diese nicht umgesetzt wird?

Neben den Konfliktpotenzialen auf lokaler Ebene ist auch die geopolitische Perspektive relevant. Im Wettbewerb um neue Förderstätten ist selbst das völkerrechtswidrige Aneignen von fremden oder souveränitätsfreien Gebieten (zum Beispiel auf Hoher See oder in der Antarktis) zur Rohstoffförderung nicht auszuschließen. Welche Strategien haben Länder und Industrien, sich vor internationalen Konflikten um Rohstoffe zu schützen? Brauchen wir eine stärkere internationale Regulierung des globalen Rohstoffhandels? Und wie können wir den Zugang zu Rohstoffen zu Land, auf dem Meeresboden oder im Weltall regeln?

Schließlich stellt sich die Frage nach alternativen Produktionsmethoden, Wiederverwertung und Ersatzstoffen. Eine nachhaltige Ressourcennutzung kann bedeutend zur Erreichung der 17 Ziele der Agenda 2030 beitragen. Jedes Jahr landen rund 50 Millionen Tonnen Elektroschrott auf dem Müll, nur jedes fünfte Gerät wird angemessen recycelt. Wie kann es gelingen, die auf dem Markt vorhandenen Rohstoffe besser zu recyceln statt neue Rohstoffe zu fördern? Wie können Anreize für ein nachhaltigeres Kreislaufsystem geschaffen werden sowohl in der Wirtschaft als auch im persönlichen Verhalten, um ressourcenschonender zu produzieren und zu konsumieren? Welche Chancen bietet der Einsatz nachwachsender statt endlicher Rohstoffe?

ZUR VERANSTALTUNGSREIHE

Das Dresdner Forum für Internationale Politik bietet seit 2018 einmal jährlich eine hochrangige Plattform zur Auseinandersetzung mit aktuellen Herausforderungen internationaler Politik. Die Reihe soll dazu beitragen, das Wissen über globale Prozesse zu fördern und Verständnis für unterschiedliche Sichtweisen zu schaffen. Ziel ist eine offene und lösungsorientierte Debatte über Handlungsoptionen von nationalen und regionalen Regierungen, Parlamentariern, zivilgesellschaftlichen und wirtschaftlichen Akteuren für eine friedliche und nachhaltige Entwicklung weltweit.

Das Dresdner Forum setzt sich zusammen aus einer internationalen Fachkonferenz und einer hochkarätig besetzten öffentlichen Abendveranstaltung, die einem breiten interessierten Publikum Einblicke in aktuelle internationale Debatten und Perspektiven aus anderen Weltregionen ermöglicht.

: Donnerstag, 23. Januar 2020

12.00 Uhr	Registrierung und Imbiss
	Moderation
	Ute Lange Moderatorin und Kommunikationstrainerin i3kommunikation, Bonn
12.45 Uhr	Begrüßung
	Vorsitzende/r des Vorstandes Stiftung Entwicklung und Frieden (sef:), Bonn
	Oliver Schenk Staatsminister für Bundes- und Europaangelegenheiten und Chef der Staatskanzlei des Freistaates Sachsen, Dresden

TEIL I – EINFÜHRUNG

Der Rohstoffhunger auf der Welt wächst: Neue Kommunikationsmöglichkeiten, energiesparende Technologien oder alternative Mobilitätsformen wie die Elektromobilität benötigen viele zusätzliche Rohstoffe. Darunter sind zum Beispiel Gold, Lithium und sogenannte „seltene Erden“. Aber woher kommen diese Rohstoffe eigentlich und unter welchen Bedingungen werden sie abgebaut? Welche Konfliktpotenziale ergeben sich dabei?

13.00 Uhr	Interview
	Prof. Dr. Raimund Bleischwitz Vorsitzender „Nachhaltige Globale Ressourcen“ University College London
anschließend	Q & A
14.00 Uhr	Kurze Kaffeepause

TEIL II – KURZINTERVIEW MIT ANSCHLIESSENDEM PRAXISPANEL

ROHSTOFFREICH – UND REICH AN KONFLIKTEN? WEGE FÜR EINEN FAIREN ROHSTOFFABBAU

Der Abbau von Rohstoffen, die für moderne Technologien benötigt werden, findet häufig durch multinationale Unternehmen mit Sitz im Ausland statt. In vielen Fällen scheinen die negativen Auswirkungen – Zerstörung natürlicher Lebensräume, Ausbeutung von lokalen Arbeitern, sozialer Unfrieden bis hin zu gewaltsamen Auseinandersetzungen – zu überwiegen. Welche Auswirkungen hat der Rohstoffhunger für Menschen vor Ort? Welche Rahmenbedingungen braucht es, damit die Menschen von einer nachhaltigen und friedlichen Entwicklung durch den Rohstoffabbau profitieren können? Wie können lokale Konflikte minimiert und verhindert werden?

14.15 Uhr 1 Einspieler

1 Kurzinterview/Praxisbeispiel Auswirkungen vor Ort

Ramon Morales Balcázar

Observatorio Plurinacional de Salares Andinos, Chile

14.45 Uhr Praxisrunde

Prof. em. Dr. Jan C. Bongaerts

Technische Universität - Bergakademie Freiberg

Projektpartner bei CEMEREM Kenyan-German „Centre of Excellence for Mining, Environmental Engineering and Resource Management“

Tafadzwa Kuvheya

Beraterin Rohstoffindustrie

Mitglied des Vorstandes

Women in Mining (WoMin), Kapstadt

Dr. Jutta Matreux

Werksleiterin

WACKER Chemie, Nünchritz

anschließend Q & A

16.00 Uhr Kaffeepause

TEIL III – STREITGESPRÄCH

TECHNISCHER FORTSCHRITT UND RESSOURCENSCHUTZ – EIN WIDERSPRUCH?

Wie wirken sich die Digitalisierung und insgesamt die technische Entwicklung auf einen nachhaltigen Umgang mit Ressourcen aus? Wie stehen entsprechende Einsparungen und weitere positive Wirkungen auf unsere Gesellschaften dem enormen Stromverbrauch gegenüber?

16.30 Uhr Streitgespräch

Johanna Pohl

Nachwuchs-Forschungsgruppe „Digitalisierung und sozial-ökologische Transformation“
Technische Universität Berlin

Maija Tenhunen

Manager, Nachhaltigkeit und Klimawandel
PwC, Helsinki

17.00 Uhr Ende Teil III

ABENDPROGRAMM

17.15 Uhr Abend-Imbiss im Restaurant

18.30 Uhr Einlass Frauenkirche Dresden

19.00 Uhr Öffentliche Abendveranstaltung in der Frauenkirche Dresden

21.00 Uhr Empfang auf Einladung des sächsischen Ministerpräsidenten

- siehe separates Abendprogramm -

: Freitag, 24. Januar 2020

- 09.00 Uhr Registrierung
- Moderation
- Ute Lange**
Moderatorin und Kommunikationstrainerin
i3kommunikation, Bonn
- 09.10 Uhr Begrüßung
- Anita Reddy**
Bereichsleiterin Bildungsprogramme
Engagement Global – Service für Entwicklungsinitiativen, Bonn

TEIL IV: GESPRÄCHSRUNDE

WETTLAUF UM ROHSTOFFE - VOM RECHT DES STÄRKEREN ZU EINER FAIREN VERTEILUNG?

Die benötigten Rohstoffe für klimafreundliche Technologien sind nicht gleichmäßig auf der Welt vorhanden. So fördert aktuell z.B. China einen Großteil der benötigten seltenen Erden. Aufgrund der weltweiten Nachfrage werden zunehmend alternative Abbaugelände erforscht und stillgelegte wieder in Betrieb genommen. Dabei wecken nicht nur Rohstoffvorkommen zu Land Begehrlichkeiten. Auch auf dem Meeresboden und sogar im All erhofft man sich neue Fördermöglichkeiten. Viele Staaten haben ein Interesse daran, sich dort Rechte zu sichern, um mögliche Engpässe zu umgehen oder die Abhängigkeit von anderen Ländern zu reduzieren. Ist das Erschließen neuer Rohstoffgebiete langfristig die Lösung? Welche Regelungen müssen geschaffen werden, um die Zugangsrechte fair zu verteilen und Konflikte sowie negative Folgen für die Ökosysteme zu vermeiden? Oder braucht es eine grundsätzliche Neuregelung für den Zugang zu Rohstoffen?

- 09.15 Uhr Gesprächsrunde
- Dr Elias T. Ayuk**
Mitglied des International Resource Panel
Ehemaliger Direktor des UN University Institute for Natural Resources in Africa, Accra
- Dr. Sabine Christiansen**
Senior Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Institut für transformative Nachhaltigkeitsforschung (IASS), Potsdam
- Prof. Dr. Bernhard Cramer**
Oberberghauptmann
Sächsisches Oberbergamt, Freiberg
- Prof. Dr. Ayman Elshkaki**
Institute of Geographic Sciences and Natural Resources Research
Chinese Academy of Sciences, Beijing

10.15 Uhr Q&A

10.45 Uhr Kaffeepause

TEIL V: DISKUSSIONSRUNDE

NEUE WEGE DES RECYCLINGS – IST DAS DER WEG AUS ROHSTOFFKONFLIKTEN?

Die Erschließung immer neuer Fördergebiete ist die eine Antwort auf einen wachsenden Rohstoffbedarf. Dies trägt aber letztlich nicht zu einer nachhaltigen Nutzung von Rohstoffen bei. Im Sinne eines nachhaltigen Wirtschaftens müssen alternative Produktionswege geschaffen werden, die eine Wiederverwertung erleichtern. Welche Anreize könnte die Politik schaffen, um die Recyclingquoten zu erhöhen bzw. Produkte recyclingfähiger zu machen? Bietet das „Waste Mining“ einen Weg aus der Rohstofffalle? Was kann jeder Einzelne dazu beitragen, dass unsere Ressourcen schonender genutzt werden?

11.15 Uhr Diskussionsrunde

Prof. Dr. Michael Braungart

Gründer und Geschäftsführer der EPEA GmbH
Professur für Öko-Design, Leuphana Universität Lüneburg

Prof. Dr. Jens Gutzmer

Gründungsdirektor des Ressourcentechnologie-Instituts Freiberg
Helmholtz-Zentrum, Dresden-Rossendorf

Dr. Deepali Sinha Khetriwal

Leiterin des Indien-Büros
Sofies, Bangalore

12.15 Uhr Q&A

TEIL VI: INTERVIEW

NACHHALTIGE ROHSTOFFE FÜR ZUKUNFTSTECHNOLOGIEN?

Um die Klimaziele bis 2050 zu erreichen, wird die Nachfrage nach seltenen Erden, Lithium, etc. weiter ansteigen, wenn die Produktionswege und Speichermöglichkeiten z.B. von Akkus so bleiben wie bisher. Sind neue Abbaugebiete und Rohstoff-Recycling die einzigen Lösungen, um den Rohstoffbedarf zu decken? Oder gibt es bereits vielversprechende Ansätze für die Nutzung alternativer und nachhaltiger Rohstoffe? An welchen Innovationen wird derzeit geforscht?

12.45 Uhr Interview

Prof. Dr. Maximilian Fichtner

Stellvertretender Direktor
Helmholtz-Institut Ulm (HIU)

ABSCHLUSS

13.15 Uhr Schlussbetrachtung

Dr. Michèle Roth

Geschäftsführerin
Stiftung Entwicklung und Frieden (sef.), Bonn

anschließend Mittagsimbiss und Netzwerken

14.00 Uhr Ende der Veranstaltung